



## Ästhetik hat mit Leben und Leidenschaft zu tun

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt keine eine Ästhetik, sie liegt stets im Auge des Betrachters. Sie ist individuell und lässt sich nur schwer objektiv bewerten. Ästhetik ist anspruchsvoll und sie ist gleichzeitig anspruchslos. So entsteht bereits das Fehlen von nur einem einzigen Zahn einen Menschen. Und wenn wir – Zahntechniker und Zahnärzte – diese Lücke schließen, dürfen wir bereits von Ästhetik sprechen.

In erster Linie sind unsere Kunden Patienten, die eine gesunde Zahnversorgung möchten. Erst wenn wir diesen sozialen bzw. medizinischen Auftrag erfüllt haben, können wir uns den gesellschaftlich-kulturellen Aspekten der Restauration widmen. Es gibt Patienten mit mehr oder weniger kulturellem Anspruch. So essen und trinken die einen aus einfachen Schalen, während andere dazu Schalen oder Tassen verwenden, die kleine Kunstwerke sind. Das heißt: Nicht jeder Mensch benötigt Ästhetik, aber jeder Mensch benötigt einen bezahnten Mund! Das Erfüllen dieses Grundbedürfnisses sollte unser allererster Anspruch sein.

Aus diesem Grund sollten industrielle Fertigungstechniken und CAD/CAM-Verfahren aus zahntechnischer Sicht auch nicht generell „verteufelt“ werden. Wenn Zahnersatz aufgrund eines wirtschaftlicheren Herstellungsverfahrens für viele Patienten erschwinglicher wird und er ihnen zu dauerhaft gesunden und schönen Zähnen verhilft, dann haben diese Technologien durchaus ihre Berechtigung. Sie ermöglichen eine leistbarere und somit breitere Grundzahnversorgung. Zu einer sozialen Verschlechterung der Situation der Zahntechniker und der Patienten dürfen sie per se jedoch nicht führen.

Jeder Zahn hat seinen eigenen Charakter in Farbe, Form und Funktion. So ist jeder Zahnersatz, den wir Zahntechniker fertigen dürfen, ein neuer individueller Auftrag, ein neuer Schöpfungsprozess – ob nun funktionelle und okklusale Verbesserungen oder ästhetische Korrekturen im Vordergrund stehen. Je naturidentischer wir den benötigten Zahnersatz umsetzen, desto besser und harmonischer wird er sich später in das Gesamtbild des Patienten eingliedern und desto nachhaltiger wird er ihn zufriedenstimmen. Immerhin besitzt auch die Ästhetik

selbst eine Funktion, besonders wenn es um das Wohlbefinden von Menschen geht. Zu Lasten der Funktion darf Ästhetik jedoch niemals ausgeführt werden.

Wer sich von mir allgemeingültige Richtlinien und Regeln erhofft, wie sich individuell-ästhetische Restaurationen, die dem Ideal der „Unsichtbarkeit“ entsprechen, herstellen lassen, den muss ich enttäuschen. „Ästhetische Vorschriften existieren für mich nicht. Was auf mich wirkt, wirkt.“ So hat es einst Theodor Fontane beschrieben und das gilt auch für meine Arbeits- und Lebensweise. Auf mich wirkt die Natur. Auch nach mehr als 25 Jahren ist sie mein tägliches Ziel, mein Anspruch, das Ideal – und eigentlich ist sie unnachahmlich.

Regeln werden definiert, um Standards festzulegen. Wenn es jedoch nur eine standardisierte Ästhetik geben würde, wäre alles einem Diktat unterworfen. So brechen – zum Glück – immer wieder engagierte Persönlichkeiten die zuvor aufgestellten Regeln. Dadurch öffnen sich dem Kreativen neue Wege. Bis diese neuen Ansätze dann erneut als Standards festgelegt werden ...

Ästhetischer Zahnersatz ist einem wandelnden Prozess ausgesetzt, der viel mit Erfahrung und Leidenschaft, aber auch viel mit echter Kommunikation und Teamarbeit zu tun hat. So sollten sich Zahntechniker und Zahnärzte zusammensetzen, die gleichen Ziele verfolgen und gemeinsam versuchen, den benötigten Zahnersatz möglichst naturgetreu herzustellen. Sie sollten dicht zusammenrücken, anstatt gegeneinander zu arbeiten und zu kämpfen. Denn nur im Zusammenspiel aller Disziplinen kann eine ästhetisch ansprechende Versorgung gelingen – und zu diesem Miteinander gehören auch die Hersteller und vor allem die Patienten!

Ohne soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen wird es für einen Zahntechniker schwierig sein, eine Restauration sowohl funktional als auch ästhetisch korrekt herstellen zu können. Zahntechniker müssen bereit sein, sich jeden Tag mit dem Individuum Mensch auseinanderzusetzen. Wer dies verstanden hat, wird sehr viel Erfüllung im zahntechnischen Berufsleben finden und erfolgreich sein. Diese Auffassung gilt selbstverständlich für die meisten kreativen Berufe.

Wohin es führt, wenn uns die Gier packt und die Freude am kreativen Schaffensprozess und der Respekt dem anderen gegenüber abhandenkommen, zeigen uns die rasant ansteigenden Burn-out-Statistiken. Handwerkliche Grundlagen und Richtlinien nützen nichts, wenn die Leidenschaft fehlt. Eine individuelle Ästhetik hat mit Leben zu tun, und das steht nun mal nicht in Richtlinien und theoretischen Ansätzen.

Selbstverständlich muss jeder Zahntechniker für sich die ideale Lösung finden und für sich gewissenhaft arbeiten. Es muss dabei nicht immer das höchste ästhetische Gut sein, nach dem er strebt. Ästhetischer Zahnersatz ist ein Maximalanspruch, und es gibt sicher für jeden eine Qualitätsstufe, die er selber nicht überschreiten kann. Aber das, was man macht, sollte man mit Engagement, Freude und Stolz betreiben.

Ich habe in den vergangenen 25 Jahren, in denen ich mich immer wieder sehr intensiv mit den ästhetischen Möglichkeiten von Keramikversorgungen auseinandergesetzt habe, viele fantastische Leute kennengelernt, die mich persönlich und beruflich beeinflusst und geprägt haben. Wie bei einem Mosaik kommen im Verlauf der Zeit von allen Seiten kleine persönliche Erlebnisse hinzu. Aus solch einem Mosaik besteht man. Und nur mit dieser gelebten Erfahrung kann ich als Zahntechniker individuell-ästhetischen Zahnersatz fertigen. Dass ich dabei auf das bestmögliche Material zurückgreife, das es für mich auf dem Markt gibt, ist selbstverständlich. Es gibt aktuell viele Keramiksysteme, die mit relativ wenig Aufwand ein einigermaßen gutes Ergebnis liefern. Dadurch, dass ich mit Creation jedoch so präzise schichten und jeden Effekt gezielt nachahmen kann, bin ich wirklich in der Lage, eine

herausragende und vor allem naturidentische Restauration herzustellen. Entscheidend ist also immer, was die einzelne Masse kann, und genau diese Eigenschaften gilt es dann, gezielt einzusetzen – mit Fachverstand, Talent und innerem Feuer für das Material und für den Menschen.

Das Wissen um zahntechnische Materialien und die Anatomie des menschlichen Körpers, gepaart mit der Geschicklichkeit und der Kreativität unserer Hände und der Leidenschaft in unserem Herzen, macht jeden Zahntechniker mehr oder weniger zu einem Kunstschöpfer und damit auch zu einem Spezialisten für ästhetischen Zahnersatz.

Erfahrung ist die Quelle des Erfolgs, erst durch sie erzielen wir individuelle Qualität und Ästhetik. Und wenn wir „alten zahntechnischen Hasen“ unsere gelebte Erfahrung und unser Wissen über den einzigartigen Werkstoff Keramik an den Nachwuchs weitergeben, kann dieser unsere Arbeit intuitiv kopieren und ergänzen, sie mit der eigenen Persönlichkeit verflechten und vielleicht auch neue ästhetische Richtlinien aufstellen, die dann zu Standards werden ...



**Willi Geller**  
QZ-Beirat, Zürich, Schweiz